

**Von:** Stephan Schürer [mailto:stephan.schuerer@uferleben.de]  
**Gesendet:** Dienstag, 8. Oktober 2019 12:05  
**An:** Dr. Lantzsch Gabriela; Strobel Daniel  
**Betreff:** Varianten

Sehr geehrte Frau Dr. Lantzsch, sehr geehrter Herr Strobel,

vielen Dank für das angenehme Gespräch am letzten Mittwoch. Entschuldigen Sie die verspätete Antwort, aber in Folge unterschiedlicher Arbeitszeiten konnte sich unser Vorstand erst Sonntag Abend treffen. UferLeben wollte zu keinem Zeitpunkt den Zeltplatz verhindern. Wichtig war uns seither eher das Wie. Wir haben in den letzten 3 Jahren viel Freizeit bei dem Versuch der Mitgestaltung des Campingplatzes geopfert. Anbei der Link zur der noch nicht vollständigen [Chronologie](#).

Abschließend finden wir uns aktuell in keiner der vorgeschlagen 3 Varianten wieder.

**Variante A:** kommt aktuell nicht in Frage

**Variante B:** kommt nicht in Frage. Wir sind nicht in der Position um eine vollständige Umsetzung zu fordern.

**Variante C:** können wir nach unserem aktuellen Kenntnisstand nicht zustimmen. Dazu fehlt uns zum einen noch die Einsicht in das Konzept und ein gemeinsames Treffen mit dem DRK und zum anderen ist uns diese Variante etwas zu passiv.

Wir möchten uns, wie bereits mehrfach Ihrerseits schon versprochen, mit dem DRK, der Gemeinde und dem BBW zusammen an einem Tisch zu einem gemeinsamen Brainstorming treffen. Dies ist nach unserer Ansicht unbedingt notwendig vor einer Vorstellung unserer Ideen im Gemeinderat und vor einer abschließenden Konkretisierung unserer Zielstellung. Wir sind, wie letzte Woche schon erwähnt, weiterhin davon überzeugt, dass unsere noch weiter zu entwickelnden Ideen (Stichwort LEADER geförderte zweite Machbarkeitsstudie) in Kooperation mit dem BBW bzw. DRK und der Gemeinde im Rahmen des Strukturänderungsgesetzes förderfähig wären. Wir setzen auf eine Verzahnung von Naturschutz mit regionaler Entwicklung unter Einbeziehung der Menschen vor Ort (Zitat aus dem aktuellen sächs. [Sondierungsergebnis CDU/Bündnis 90/Die Grünen/SPD](#)). Wir sind der Meinung, dass eine äußere Erschließung losgelöst vom Konzept der inneren Erschließung nicht zielführend sein kann.

Ein aktueller Artikel (s.u.) zum Thema Strukturänderungsgesetz lässt vielleicht hoffen...

Mit freundlichen Grüßen

Stephan Schürer

21:57 lvz.de

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Markkleeberg RND REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND

**LVZ+** Strukturwandel

## Landrat Graichen fordert Nachbesserungen im Kohle-Gesetz



Nicht alle Vorhaben des Landkreises Leipzig haben bislang Eingang in den Gesetzentwurf zum Strukturwandel gefunden. Quelle: dpa

f t w e

- a) Der Verein und seine Mitglieder möchten selbst als Investor/Betreiber fungieren und die Fläche mit seinen/ihren konzeptionellen Vorstellungen entwickeln,
- b) Der Verein und seine Mitglieder möchten seine/ihre eigenen konzeptionellen Vorstellungen vollständig umgesetzt sehen, fungiert/-en aber nicht selber ganz oder teilweise als Investor oder Betreiber, sondern möchte dafür Partner finden,
- c) Der Verein möchte seine konzeptionellen Vorstellungen oder Elemente davon in die Planungsprozesse der LMBV und des DRK mit einbringen und wünscht sich, dass diese möglichst Berücksichtigung finden. (Dies könnte bspw. im Rahmen des vorgestellten Beteiligungsprozesses erfolgen.)